



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Infodienst Gesundheitsförderung

Nr. 2 / 2014



Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen

INHALT

Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg.....	3
• Landkreis Reutlingen: „Kinder in Bewegung“	3
Neues auf Landesebene	3
• Neues Gesetz fördert selbstbestimmtes Wohnen im Alter.....	3
Neues auf Bundesebene	4
• Stadtentwicklung – Bessere Förderung für Städte.....	4
• Startschuss für Kampagne „Bewegung gegen Krebs“	4
• EU Schulobstprogramm	4
Veröffentlichungen	5
• Handlungsempfehlung 3: „Tanzen mit älteren Menschen“	5
• Handbuch „Fit im Alltag - zusammen kochen und essen“.....	5
• Jahresbroschüre „ Von Anfang an gemeinsam – Startphase kommunaler Strategien für ein gesundes Aufwachsen“	5
• Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für Deutschland	6
• Schritt für Schritt zu mehr Partizipation im Alter.....	6
• Handlungsempfehlungen „Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter“	6
• AOK-Familienstudie 2014.....	6
Ausschreibungen.....	7
• Fördermöglichkeiten	7
Sonstiges.....	7
• Infodienst Ernährung	7
• Internetportal „Gemeinsam Gesundheit fördern“.....	7
• Infodienst Schule	7
• Allein lebende Demenzkranke – Schulung in der Kommune	8

Termine	8
• Bundesweit	8
• Baden-Württemberg	9
Impressum	9

Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg

Landkreis Reutlingen: „Kinder in Bewegung“

Unter der Leitung von Herrn Landrat Thomas Reumann trat die Kommunale Gesundheitskonferenz des Landkreises Reutlingen am 13. Dezember 2013 zum vierten Mal in Folge zusammen, um zahlreich anstehende Themen zu besprechen und abzustimmen. Erneut wurde bekräftigt, am Ball zu bleiben, was das Gesundheitsziel „Bewegung im Lebenslauf“ anlangt. Im Vordergrund steht dabei seit einiger Zeit die Bewegungsförderung von Kindern. Bereits 2013 setzte der Landkreis ein innovatives Projekt um, das von Dr. Julia Everke, Universität Konstanz, geleitet wird.

Hannah Schramm, Sportwissenschaftlerin und Bewegungscoach, kam zusammen mit einer wissenschaftlichen Hilfskraft für jeweils drei Stunden in eine der betreffenden Kindertagesstätten, um frische, wissenschaftlich fundierte Bewegungsimpulse zu setzen. Ziel war dabei nicht, einen bestimmten Trainingsablauf zu etablieren, sondern die Kinder wieder in Verbindung mit ihrer natürlichen Bewegungsfreude zu bringen, bereits vorhandene Ressourcen zu nutzen und die Erzieherinnen an die Organisation und die Kontinuität von Bewegung heranzuführen. Das Projekt stieß bei Kindern und Erzieherinnen dank der einfachen und individuell zugeschnittenen Umsetzung gleichermaßen auf Begeisterung. Der ständige Austausch und die Reflexion mit den Erzieherinnen gewährleisteten gleichzeitig, dass bei aller Bewegungsfreude Risiken wie Verletzungsgefahr oder Mehrarbeit auf ein Minimum reduziert wurden. Unter dem Motto „Kindi in Bewegung“ wird dieses vielversprechende Projekt im kommenden Jahr fortgeführt.

Am Modellprojekt teilgenommen haben:

- Kindergarten Wichtelvilla Sonnenbühl-Undingen
- Kindergarten Am Wiesenbach Reutlingen

Kontakt:

Projektleitung: Frau Firsching, m.firsching@kreis-reutlingen.de, 07121-480-4340, Kreisgesundheitsamt Reutlingen

Projektkoordination: Frau Pauckner, s.pauckner@kreis-reutlingen.de, 07121-480-431, Kreisgesundheitsamt Reutlingen

Neues auf Landesebene

Neues Gesetz fördert selbstbestimmtes Wohnen im Alter

Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sollen selbstbestimmt und selbstständig wohnen können. Dieses Ziel verfolgt das neue Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG), das die Landesregierung auf den Weg gebracht hat.

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/neues-gesetz-foerdert-selbstbestimmtes-wohnen-im-alter/>

Neues auf Bundesebene

Stadtentwicklung – Bessere Förderung für Städte

Kommunen sollen dabei unterstützt werden, soziale Probleme in benachteiligten Wohnvierteln zu bewältigen. Das Bauförderprogramm "Soziale Stadt" besteht seit 1999 und soll von 40 Millionen Euro auf bis zu 150 Millionen Euro aufgestockt werden. Das Programm fördert etwa den Bau von Stadtteiltreffs, aber auch den Erwerb und die anschließende Sanierung von sogenannten Schrottimmobilien. Quartiersmanager, die die Menschen direkt ansprechen und so Konflikte vermeiden helfen, werden ebenfalls gefördert.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2014/02/2014-02-03-hendricks-welt.html>

Startschuss für Kampagne „Bewegung gegen Krebs“

In Zusammenarbeit mit den 98 Mitgliedsorganisationen des DOSB wird auch die Basis in die Aktionen mit einbezogen: Vereine werden dazu aufgerufen, Veranstaltungen unter das Kampagnenmotto zu stellen. Tage der offenen Tür, Informationsveranstaltungen oder Sportfeste sollen interessierten Menschen die Möglichkeit geben, die Vereinsatmosphäre persönlich kennenzulernen und sich über Angebote der Vereine vor Ort zu informieren.

Zentrales Informationselement ist die von den Kooperationspartnern neu eingerichtete Internetseite „www.bewegung-gegen-krebs.de“. Hier gibt es unter anderem zahlreiche Tipps dazu, wie sich Bewegung in den Alltag integrieren lässt und was bei den ersten sportlichen Schritten helfen kann. Interessierte können ermitteln, welche Sportart zu ihnen passt und wo sie Übersichten zu Sportangeboten in ihrer Nähe finden.

<http://www.bewegung-gegen-krebs.de/>

<http://www.sportprogesundheit.de/>

EU Schulobstprogramm

Für die Durchführung des EU-Programms sind in Deutschland die Länder zuständig. Um am Programm teilnehmen zu können und von der finanziellen Beihilfe zu profitieren, sind diese aufgefordert, für jedes Schuljahr eine Strategie einzureichen, aus der die geplante Ausgestaltung hervorgeht. Aktuell beteiligen sich sieben Länder (Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Thüringen) am EU-Schulobst- und -gemüseprogramm.

Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, leistet die EU ab dem Schuljahr 2014/2015 einen höheren Beitrag zur Kofinanzierung des Programms – insgesamt werden 150 Millionen Euro bereitgestellt. Deutschland stehen davon für das kommende Schuljahr etwa 20 Millionen Euro (anstatt wie bisher 12 Millionen Euro) zur Verfügung. Der Eigenanteil der Länder soll somit von 50 auf 25 Prozent reduziert werden. Die verbleibenden 75 Prozent werden von der EU übernommen.

<http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=9953>

Veröffentlichungen

Handlungsempfehlung 3: „Tanzen mit älteren Menschen“

Grundlage dieser Handlungsempfehlung des Zentrums für Bewegungsförderung im Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg bildet der Workshop „Tanzangebote für ältere Menschen“ mit 23 Expertinnen und Experten. Aufgrund der vielseitigen Zusammensetzung der Teilnehmenden konnten im Workshop zahlreiche Erkenntnisse und Erfahrungen zusammengetragen werden. In der dritten Handlungsempfehlung wird beschrieben, wie ein Tanzangebot für ältere Menschen gestaltet sein kann. Die Empfehlung soll kommunale Anlaufstellen in Städten und Gemeinden bei der Planung und Durchführung eines Tanzangebots unterstützen.

Die gedruckte Version kann kostenlos bei bettina.huesmann@rps.bwl.de bestellt werden. Unter folgendem Link steht die Broschüre auch zum Download bereit:

http://www.gesundheitsamt-bw.de/SiteCollectionDocuments/20_Netzw_Sonstige/ZfB%20Tanzbroschüre-komprimiert.pdf

Handbuch „Fit im Alltag - zusammen kochen und essen“

Als Hilfestellung für Projekte mit sozial benachteiligten Familien und jungen Erwachsenen haben das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und die Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume das Handbuch „Fit im Alltag – zusammen kochen und essen“ herausgegeben. Es ist das Ergebnis der Praxiserfahrungen aus den letzten vier Jahren in den „Komm in Form“-Regionalprojekten. Das umfangreiche Handbuch enthält Informationen zur Projektgestaltung, Tipps, vermeidbare Stolpersteine sowie eine Methoden- und Materialsammlung.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://www.ernaehrung-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Blickpunkt+Ernaehrung/Spezial_+schwierige+Lebenslagen

Jahresbroschüre „ Von Anfang an gemeinsam – Startphase kommunaler Strategien für ein gesundes Aufwachsen“

Die Jahresbroschüre "Von Anfang an gemeinsam - Startphase kommunaler Strategien für ein gesundes Aufwachsen" veranschaulicht die Umsetzung integrierter kommunaler Strategien für ein gesundes Aufwachsen und stellt den kommunalen Partnerprozess "Gesund aufwachsen für alle!" nach seinen ersten zwei Jahren umfassend dar.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/von-anfang-an-gemeinsam/>

Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für Deutschland

Trotz steigender Zahl an Beschäftigten steigt das Risiko, in Armut zu leben. Die sozial bedingten Unterschiede bei der Gesundheit haben in den vergangenen 20 Jahren zugenommen. Diese alarmierenden Ergebnisse meldet der kürzlich veröffentlichte Datenreport 2013 des Statistischen Bundesamtes und des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) in Zusammenarbeit mit dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Datenreport.html>

Schritt für Schritt zu mehr Partizipation im Alter

Der Leitfaden "Schritt für Schritt zu mehr Partizipation im Alter" nimmt eine bewegungsfreundliche Quartiersgestaltung in den Blick. Gemeinsam mit Partnern hat das Zentrum für Bewegungsförderung Berlin Impulse aus der Forschung und Berliner Beispiele zu Stadtteilbegehungen und Kiezspaziergängen zusammengetragen.

[http://www.berlin.gesundheitfoerdern.de/fileadmin/user_upload/MAIN-](http://www.berlin.gesundheitfoerdern.de/fileadmin/user_upload/MAIN-datei-)

[en/Fachstelle/Gesund_altern/Zentrum/Schritt_fuer_Schritt_zu_mehr_Partizipation_Leitfaden_ZfB_Mailversion.pdf](http://www.berlin.gesundheitfoerdern.de/fileadmin/user_upload/MAIN-datei-en/Fachstelle/Gesund_altern/Zentrum/Schritt_fuer_Schritt_zu_mehr_Partizipation_Leitfaden_ZfB_Mailversion.pdf)

Handlungsempfehlungen „Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter“

Unter dem Titel „Ernährung und Bewegung im Kleinkindalter“ sind erstmals bundesweit einheitliche Handlungsempfehlungen zur Bewegung und Ernährung von Kleinkindern des Netzwerks „Gesund ins Leben - Netzwerk Junge Familien“ veröffentlicht worden. Am 3. Dezember wurden diese Empfehlungen im Rahmen des 3. Netzwerkkongresses des Netzwerks „Gesund ins Leben“ in Berlin vorgestellt.

http://www.gesundinsleben.de//fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Downloads/Medien/3418_2013_he_kleinkinder.pdf

AOK-Familienstudie 2014

Die AOK-Familienstudie 2014 knüpft an die beiden Vorgängerstudien an und liefert weitere empirische Belege für den Erhalt und die Verbesserung der kindlichen Gesundheit durch ein ausgeprägtes Familienleben. Durchgeführt wurde, wie schon 2010, eine repräsentative Telefonbefragung von Eltern mit mindestens einem Kind zwischen 4 und 14 Jahren.

<http://www.aok->

[bv.de/imperia/md/aokbv/presse/pressemitteilungen/archiv/2014/aok_familienstudie_2014_gesamtbbericht_band_1.pdf](http://www.aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/pressemitteilungen/archiv/2014/aok_familienstudie_2014_gesamtbbericht_band_1.pdf)

Ausschreibungen

Fördermöglichkeiten

Neben EU-Fördermitteln gibt es Bundes- bzw. Landesförderprogramme, Preise oder Wettbewerbe, die zur Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen können.

Eine Auflistung verschiedener Programme steht ab sofort unter:

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Gesundheitsthemen/Gesundheitsfoerderung/Seiten/InfodienstGesundheitsfoerderung.aspx> zur Verfügung. Die Liste wird ständig aktualisiert.

Darüber hinaus bietet die Förderdatenbank des Bundes eine aktuelle und umfassende Übersicht zum Thema Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen. Die gesamte Datenbank sowie nähere Informationen zum Thema sind abrufbar unter:

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root.html>

Sonstiges

Infodienst Ernährung

Der Infodienst Ernährung der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg informiert über Wissenswertes rund um Essen und Trinken.

www.ernaehrung-bw.de

Internetportal „Gemeinsam Gesundheit fördern“

Das neue gemeinsame Internetportal der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. und der Landesvereinigungen für Gesundheit vermittelt Einblicke in die gemeinsame Arbeit der Beteiligten und informiert über Ziele, Aufgaben und Grundsätze. Ein Ziel ist die Verankerung von Gesundheitsförderung und Prävention in allen Politikfeldern.

<http://www.gf-d.de/cms/index.asp?inst=gfd>

Infodienst Schule

Der Infodienst Schule des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg richtet sich an die Lehrkräfte des Landes und natürlich auch an andere Interessierte. Er enthält die Rubriken Aktuelles aus dem Kultusministerium, Nachhaltigkeit Lernen, Unterricht, Fortbildung, Aktionen,

Tipps, Termine, Wettbewerbe, Literatur, Medien und Schulprojekte (nicht in allen Ausgaben). Der Infodienst Schule erscheint im Abstand von zwei Monaten.

<http://www.kultusportal-bw.de/,Lde/773125>

Allein lebende Demenzkranke – Schulung in der Kommune

Bislang gibt es in Deutschland nur vereinzelt spezialisierte Unterstützungsmodelle für allein lebende Demenzkranke, das Interesse an Konzepten ist jedoch groß. Das Projekt "Allein lebende Demenzkranke - Schulung in der Kommune" wurde von Januar 2007 bis April 2010 aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert.

Entstanden ist die DVD "Allein leben mit Demenz", die unter anderem Schulungsmaterialien und Kurzfilme für die Zielgruppen Polizei, Feuerwehr, Banken, den Einzelhandel und die Nachbarschaft enthält.

<http://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/projekte/projekt-allein-lebende-demenzkranke.html>

Termine

Wegen der Dokumentation von Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

Bundesweit

- 06.05.2014 You only live once – Risikokompetenz und Körperwahrnehmung von männlichen Jugendlichen
Hannover
Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.
Diskussionen zwischen Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis sollen erfolgreiche Strategien und neue Wege in der Jungenarbeit aufzeigen sowie eine Sensibilisierung für die Thematik fördern.
Die Veranstaltung richtet sich an Akteurinnen und Akteure aus der Jungen-, Jugend- und Sozialarbeit, dem Schulkontext, Gesundheitsförderung und Prävention, Sport, Politik, Wissenschaft und Forschung sowie Interessierte.
http://www.gesundheit-nds.de/CMS/images/stories/PDFs/Risikokompetenz_Jungen_web.pdf
- 05.06.2014 3. Bundeskonferenz GESUND UND AKTIV ÄLTER WERDEN „GESTALTUNGS-RÄUME - informiert - beteiligt - mittendrin“
Berlin
Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
<http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/?id=termine&sid=215>

Baden-Württemberg

23.05.2014 Abschlusssymposium Forschungsprojekt „Begegnungen“
Freiburg im Breisgau
Veranstalter: Evangelische Hochschule Freiburg

Auf diesem Symposium werden die Ergebnisse eines vom Bundesforschungsministerium geförderten Projektes vorgestellt, in dem über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren untersucht wurde, wie sich Begegnungen zwischen Hochaltrigen und Vorschulkindern auf deren sozialemotionales Verhalten, die Lebensqualität und die soziale Teilhabe auswirken. Außerdem wurden Rahmenbedingungen für Aufbau und Durchführung gelingender Begegnungen aufgezeigt.

<http://intergenerative-begegnungen.eh-freiburg.de/>

Impressum

Unser „Infodienst Gesundheitsförderung“ erscheint alle zwei Monate. Wenn Sie über interessante Aktivitäten berichten oder auf eine Veranstaltung hinweisen möchten, bitten wir um Zusendung Ihres maximal ½ seitigen DIN A4 Beitrags.

Ref. 94 - Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für behinderte Menschen
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 904 39 410

Redaktion:

Bettina Huesmann, bettina.huesmann@rps.bwl.de

Barbara Leykamm, barbara.leykamm@rps.bwl.de

